

Frau 1 (schwenkt einen großen Briefumschlag)

„Seht mal, wir haben Post aus Simbabwe bekommen! Jetzt bin ich aber gespannt
(öffnet den Umschlag und holt drei Briefe heraus, gibt einen an Frau 2 weiter)

Lies mal vor!

Brief 1

Frau 2 liest

Liebe Freundinnen und Freunde, zunächst senden wir euch ganz herzliche Grüße rund um den Globus!

Gemeinsam sind wir auf dem Weg der Gerechtigkeit, und gemeinsam stehen wir vor Gott. Deshalb wollen wir euch in diesem Brief etwas von uns erzählen.

Wir haben in unserem Land eine vielfältige Bevölkerung mit einer langen Geschichte. Von dem alten Reich Groß-Simbabwe bis heute können wir euch Vieles berichten.

Die Ruinen des alten Reiches sind auch auf dem Titelbild zu sehen. –

Wir haben für unsere Unabhängigkeit von den Kolonialmächten gekämpft, und dann für die Bildung unserer eigenen Regierung.

Und doch: Bei früheren Wahlen kam es immer wieder zu Gewalt.

Frau 3

„Halt, halt, das geht mir zu schnell!“

Frau 1

„Simbabwe hieß früher Rhodesien und handelte mit Elfenbein, Gold und Hirse.

Danach lebte es ein Jahrhundert unter britischer Kolonialherrschaft, bevor es in einem langen Befreiungskampf selbstständig wurde.

Der erste gewählte Präsident Robert Mugabe, auf den alle ihre Hoffnungen richteten, etablierte jedoch ein autoritäres, ungerechtes Herrschaftssystem.“

Frau 2

Unsere Anstrengungen, alle Parteien in einen Prozess der Versöhnung einzubinden, brauchen mehr Zeit, als die meisten Leute gehofft hatten.

Die bewaffneten Konflikte führten zu tiefen Verwundungen, die die Gesellschaft von Simbabwe bis heute belasten.

Frau 3:

„Was war denn da los?“

Frau 1

„In den 80er Jahren gab es eine politische Säuberungsaktion der Regierung, bei der mehr

als 20.000 Menschen umgebracht wurden, Verbrechen, die bis heute nicht aufgearbeitet sind!“

Frau 2

Das Jahr 2017 war ein Wendepunkt. Es gab Veränderungen in der Regierung. Viele Menschen, Organisationen und Kirchen, haben sich aktiv für einen friedlichen Übergang eingesetzt.

Und tatsächlich, an den Wahlen im Juli 2018 haben sich viele Menschen beteiligt, besonders junge Menschen. Friedlich gingen wir zu den Wahlurnen, aber leider spitzten sich die Spannungen danach wieder zu.

Was können wir tun in einer solchen Situation?

Wir hören nicht auf zu beten und miteinander zu lernen, wie wir Frieden stiften können.

Wir stehen ein für die Versöhnung in unserem Land.

So viel von uns aus Simbabwe.

Frau 3

„Die haben sich aber viel vorgenommen!“

Lied

Frau 1

„Hier ist noch ein zweiter Brief:“ (gibt ihn an Frau 4)

Brief 2

Frau 4

„Liebe Freundinnen und Freunde in aller Welt, ihr wollt sicher wissen, wie wir in Simbabwe leben. Kaum jemand hat eine feste Arbeitsstelle.

Wir haben Mühe, das lebensnotwendige für unsere Familien zu beschaffen.

Auf dem Land sind viele Frauen für die Familie allein verantwortlich.

Aber sie haben nichts, um sie satt zu bekommen.

Frau 5

„Stell dir vor, du weißt morgens noch nicht, wie du an diesem Tag deine Kinder satt bekommen sollst!“

Frau 4

Die Männer sind auf der Suche nach Arbeit in die Städte oder zu den Bergwerken weggezogen.

Die unverheirateten jungen Männer und Frauen sind ausgewandert, um in den Nachbarländern und überall auf der Welt Arbeit zu finden.

Dort bekommen sie die weltweite Stimmung gegen Migranten und Migrantinnen zu spüren. Das macht ihnen das Leben schwer.

(stöhnt oder schüttelt den Kopf, wendet sich an ihre Nachbarin)

„Kannst du bitte weiterlesen? Mir fällt es zu schwer, so viel Elend!“

Frau 6

„Schlimm, aber ich will es versuchen!“

Sicher könnt ihr verstehen, wie weh es uns tut, so viel Negatives über unser Land zu hören.

Aber wir sind überzeugt, dass wir das ändern können und auch stolz auf unser Land sein zu dürfen. Denn wir haben auch viel Gutes.

Wir schätzen unsere Kultur, die auf Gemeinschaft aufbaut, und den starken Familienzusammenhalt, auch wenn Individualismus und häusliche Gewalt vielen Familien zusetzen.

Frau 1

„Ach, das ist die Philosophie, die hinter UBUNTU steckt!“

Jetzt verstehe ich, was damit gemeint ist!“

Frau 6

Das Bewusstsein und der Einsatz für Geschlechter Gerechtigkeit wachsen und es gibt jetzt Gesetze, die Frauen vor Gewalt schützen.

Frauen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Beeinträchtigungen haben, sind

meist auf sich allein gestellt:

Zum Beispiel können autistische Kinder nur selten spezielle Schulen besuchen.

Oft müssen sogar Kinder die Verantwortung für die Familie übernehmen, weil sie ihre Eltern durch AIDS verloren haben.

Frau 5

„Kannst du dir vorstellen, dass Kinder für sich selber sorgen müssen und nicht nur für sich, sondern auch für ihre Geschwister, sogar auch noch für andere Kinder mit?“

Frau 1

„Da gibt es auch keine Großeltern mehr, auch die sind tot!“

Frau 6

So viele bei uns bräuchten Unterstützung. Wir warten darauf, dass endlich die sozialen Dienste ausgebaut werden. Wir brauchen mehr Schulen und Bildungsangebote, und wir brauchen eine tragfähige wirtschaftliche Entwicklung.

Dafür beten wir und bitten um eure Unterstützung. Gott segne euch!“

Lied

Brief 3

Frau 3

„Hier ist ja noch ein Brief, ich sehe, der ist kürzer als die anderen!“

Frau 5

„Komm, gib mal her! Liebe Freundinnen und Freunde rund um die Welt!

Wir grüßen euch mit den Psalm Worten:

“ der Mund der Gerechten spricht Weisheit, und ihre Zunge spricht recht.“

Als Christinnen und Christen hören wir nicht auf, für die Glaubwürdigkeit unserer Kirchen und unseres Landes zu beten.“

Frau 4

„Was meinen dir Frauen denn mit der Glaubwürdigkeit?“

Frau 1

„Die Kirchen haben zur Regierungszeit von Mugabe das korrupte System auch noch unterstützt!“

Frau 5 liest weiter

„So wie sich unsere Vorgängerinnen die Sorgen und Nöte von Frauen und Kindern zu Herzen genommen haben, versuchen wir in ihre Fußstapfen zu treten und ihnen zu folgen im Vertrauen auf Gottes Hilfe.

Zum Schluss grüßen wir euch noch einmal mit dem Psalm Wort

– der Mund der Gerechten spricht Weisheit, und ihre Zunge spricht Recht.-

Frau 4

„Einen Moment! /wendet sich **Frau 1** zu)

Du hast doch ganz zu Anfang vorgelesen: Gemeinsam sind wir auf dem Weg der Gerechtigkeit. Jetzt versteh ich, das Gerechtigkeit und Glaubwürdigkeit zusammen gehören, und das in Kirche, Politik und Gesellschaft.

Da bete ich gerne mit den Frauen aus Simbabwe!“

Frau 1

„ Ich bin froh, dass wir das noch einmal hören. Die Frauen aus Simbabwe beziehen aus dem Glauben die Kraft, mit all den Problemen umzugehen.

Das gibt ihnen den Mut zu Veränderungen!“

Alle: Amen